

**Erklärung von
Hermann Gröhe,
Gesundheitsminister
Mitglied des Deutschen Bundestags**

anlässlich des
Hochrangigen Ministertreffens auf VN-Ebene zu HIV/AIDS
vom 8. – 10. Juni 2016 in New York

Sehr geehrter Herr Präsident,
verehrte Damen und Herren Delegierte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst möchte ich mich der Erklärung anschließen, die im Namen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten abgegeben werden soll.

"Beendigung von AIDS bis 2030". Das ist ein großes Versprechen. Es ist eine Zusage, auf die alle Menschen zählen, die mit HIV leben oder davon betroffen sind. Die Agenda der Ziele für nachhaltige Entwicklung stellt einen Meilenstein in der weltweiten Gesundheitspolitik dar. Es ist unsere moralische Verantwortung, das Versprechen einzuhalten und die ehrgeizigen Ziele zu verwirklichen, die in der Agenda festgeschrieben sind.

Wie schon im Bericht des Generalsekretärs erklärt, hat die globale Bekämpfung von AIDS mehr als nur Ergebnisse erzielt. Sie hat die Vision und die Instrumente, einschließlich der biomedizinischen Innovationen, Interventionen und Partnerschaften

hervorgebracht, um die Epidemie bis zum Jahr 2030 zu beenden. Alles, was wirklich bleibt, das fehlende Bindeglied, welches bestimmen wird, ob die engen Zielvorgaben erfüllt oder nicht erfüllt werden, ist die politische Verpflichtung, unsere bewährten Instrumentarien angemessen und gerecht einzusetzen.

HIV und AIDS bleiben für jede Gesellschaft eine Herausforderung - nicht nur aus gesundheitspolitischer Sicht. Jede Regierung ist aufgerufen, Verantwortung und politische Führung zu übernehmen, wenn wir unsere gemeinsame Zusage, "niemanden zurückzulassen" einhalten wollen.

Aufgrund der Tatsache, dass HIV die am meisten benachteiligten und stigmatisierten Gruppen betrifft, ist politische Verantwortung von höchster Wichtigkeit. Die gesellschaftliche Ausgrenzung und Stigmatisierung einzelner Gruppen - aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Herkunft oder ihres Verhaltens begünstigt die Verbreitung neuer HIV-Infektionen. Das heißt auch, dass es uns nicht gelingen wird, die engen Zielvorgaben einzuhalten, ohne Gesetze abzuschaffen, welche Homosexualität unter Strafe stellen oder Drogenabhängigkeit als Krankheit anzuerkennen.

Ernstes Besorgnis gilt den jungen Mädchen und Frauen, die in vielen Regionen weltweit ganz besonders durch die HIV-Epidemie gefährdet oder davon betroffen sind. Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Stärkung der Rolle der Frauen sind von zentraler Bedeutung, um AIDS wirksam beenden zu können.

AIDS ist weltweit die hauptsächliche Todesursache unter Jugendlichen, und junge Mädchen sind die einzige Gruppe, bei der Todesfälle durch AIDS zunehmen. Wir müssen sicherstellen, dass Heranwachsende und junge Menschen Zugang zu umfassender Sexualaufklärung und jugendfreundlichen Beratungseinrichtungen im Bereich sexueller Gesundheit und HIV haben.

Die Erfahrungen Deutschlands in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass der Zugang zu qualifizierter Sexualaufklärung nicht dazu führt, dass junge Menschen frühzeitiger Sex haben. Stattdessen ist das Gegenteil der Fall. Tatsächlich zählt der Anteil der Teenagerschwangerschaften in unserem Land zu den niedrigsten weltweit.

In jüngster Vergangenheit hat Deutschland sein gesamtes finanzielles Engagement im Bereich der globalen Gesundheit auf jährlich 800 Millionen Euro erhöht. Wir fördern bilaterale Programme zu HIV. Wir beteiligen uns engagiert am Globalen Fonds und freuen uns auf eine erfolgreiche Wiederauffüllungskonferenz im September. UNAIDS hat weiterhin die zentrale Rolle zur Koordinierung und Stärkung der internationalen HIV-Bekämpfung, auch zwischen den verschiedenen VN-Organisationen.

Investitionen in die Gesundheit sind Investitionen in die Zukunft. Starke, widerstandsfähige und nachhaltige Gesundheitssysteme sind unerlässlich, um unsere gemeinsame Vision als globale Gemeinschaft umzusetzen: eine AIDS-freie Welt bis zum Jahr 2030!

Deutschland ist mit seiner nationalen HIV-Strategie sehr erfolgreich. Dennoch werden wir unsere Anstrengungen zur deutlichen Reduzierung neuer HIV-Infektionen fortsetzen und verstärken, besonders in der Gruppe von Männern, die Sex mit Männern haben. Zu diesem Zweck haben wir kürzlich unsere

neue integrierte Strategie für HIV, Hepatitis B und C und andere sexuell übertragbare Infektionen verabschiedet. Mit diesem neuen integrierten Ansatz möchten wir diese Infektionen nachhaltig eindämmen, indem wir die Integration und Koordination von HIV-Dienstleistungen mit andern diesbezüglichen Dienstleistungen optimieren. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Übertragungswege und der zunehmenden Koinfektionsraten in den hauptsächlich betroffenen Bevölkerungsgruppen zielt die Strategie darauf ab, personenzentrierte und ganzheitliche Präventions- und Versorgungsmaßnahmen anzubieten. Die Enttabuisierung der sexuell übertragbaren Infektionen und das Einbinden von HIV in den Kontext anderer sexuell übertragbarer Infektionen kann auch dazu beitragen, die mit HIV und AIDS verbundene Stigmatisierung und Diskriminierung zu verringern.

Wie von Herrn Generalsekretär Ban bereits erwähnt, dürfen wir in unseren Anstrengungen bei der AIDS-Epidemie nicht nachlassen. Innovative Ansätze und Mechanismen, die in der AIDS-Bekämpfung entwickelt wurden, können genutzt werden, um die Systemschwächen zu überwinden, die den Ausbruch von

Pandemien befördern. Deshalb verfolgen wir das Ziel, überall einen Zugang zu gesundheitlicher Versorgung zu ermöglichen.

Das ist nur erreichbar, wenn alle politischen Entscheidungsträger ihre Verantwortung übernehmen, wenn wir die Jugend fördern und mit der Zivilgesellschaft und den Menschen, die mit HIV leben, vertrauensvoll zusammenarbeiten. In diesem Sinne bestätige ich erneut Deutschlands Engagement und die Verantwortung meines Landes als Teil der Verantwortung, die wir als Vereinte Nationen alle teilen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.